



15. Juni, 19.30 Uhr
Muxum, Kirchbergweg
Nackenheim
Karten: 18 Euro

„Der Wolfsbrunnen zu Heidelberg: Zuckmayer, Fraenger, Bellman“ - eine Soiree mit Text, Lied und Poesie“

Zwischen Carl Zuckmayer und Carl Michael Bellman herrschte eine ganz besondere Symbiose. So übersetzte der rheinhessische Literat des 20. Jahrhunderts viele Lieder des schwedischen Poeten und Barock-Sängers ins Deutsche. Während seiner Studienzeit in Heidelberg war „Zuck“ durch den befreundeten Kunsthistoriker Wilhelm Fraenger mit den Werken Bellmans in Berührung gekommen. „...legendär war...ein „Bellman“-Abend, zu dem ich mit angedeuteten Dialogen gemeinsam mit Fraenger eine lose Szenenfolge verfasst hatte...“ beschrieb er in „Als wär’s ein Stück von mir“ ungewöhnliche, teilweise feuchtfröhliche Theaterabende, die seit 1920 am unweit des Schlosses gelegen „Wolfsbrunnen“ stattfanden.

Der Heidelberger Regisseur und Sänger Wolfgang Mettenberger – seit 1972 auch Mitglied der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft – erinnert in der Soiree „Der Wolfsbrunnen zu Heidelberg“ zusammen mit der südhessischen Folk-Formation Molwert und dessen Leiter Hans-Willi Sohl an den Dreiklang Carl Zuckmayer, Wilhelm Fraenger, Carl Michael Bellman und lässt „Zuck“ gar selbst zu Wort kommen. Dessen Tochter Winnetou hat Mettenberger eine Kassette überlassen, in der Zuckmayer zur Gitarre das ein oder andere Bellman-Lied singt.



16. Juni 2022, 18 Uhr (Dauer
90 Min.)
Kirche St. Christoph, Hintere
Christophsgasse 3 – 5, Mainz
Karten: 15 Euro

**„Wo is denn de Heimat, Mensch?“
Auf der Suche nach dem „Sich-heimisch-Fühlen“
in Zuckmayers Werk.**

Carl Zuckmayer hat in seinem Werk immer wieder Heimat(en) thematisiert: mit Lobliedern auf seine Geburtsheimat Rheinhessen und sein selbstgewähltes Paradies Henndorf, aber auch – in Zeiten der Vertreibung – auf Chardonne am Genfer See oder auf die Farm in den grünen Bergen von Vermont und auf seinen letzten Lebensmittelpunkt Saas-Fee.

Anhand der Geschichte eines Ausgestoßenen, Vertriebenen, Heimatlosen stellt Michael Ebling-Metzenroth die unterschiedlichen Aspekte von Heimat in Zuckmayers Werk heraus: Was macht Heimat aus? Ist mein Geburtsort Heimat oder der Ort, den ich mir aus freien Stücken zum Heim wähle? Kann ich Heimat auch im Ideellen finden, unabhängig von einer geografischen Ortsbestimmung. Warum fühle ich mich heimisch? Was bedeutet Vertreibung, Verlust von Heimat und Sprache? Den roten Faden bilden Szenen aus „Der Hauptmann von Köpenick“. Zusammen mit Szenen aus anderen Stücken, Lyrik, Prosa- und autobiografischen Texten geben sie einen Überblick über Carl Zuckmayers Vorstellung seiner Heimat(en).



**Akademische Feier zum
50. Jubiläum der Carl Zuckmayer
Gesellschaft
Nur geladene Gäste**

17. Juni, 19.30 Uhr
Carl-Zuckmayer-Halle



18. Juni 2022, 20 Uhr
Carl-Zuckmayer-Halle, Lörzweiler
Str. 15, Nackenheim
Karten: 18 Euro

„En Riss im Dippche“

Komödie von Marie-Luise Thüne

Was bei Heinrich von Kleist „Der zerbrochene Krug“, ist beim Theater in der Provinz (T.i.P.) „En Riss im Dippche“. Doch noch ist es nicht ernst, noch hat die Oppenheimer Gruppe nur eine Probe! Die für ihre Mundart-Bearbeitungen von Klassikern bekannte Oppenheimer Autorin Marie-Luise Thüne hat die Persiflage geschrieben und führt in der zweistündigen, die Lachmuskeln anregenden Komödie auch Regie. Für zusätzliche Unterhaltung sorgt, dass sich das fünfköpfige Ensemble insgesamt neun Rollen teilt.

Blick auf den Rhein

Ein Spaziergang durch Mainz

Carl Zuckmayer, ein zum Europäertum neigender Deutscher, hat sich in seinem Leben immer wieder eine neue Heimat geschaffen - freiwillig, aber auch unfreiwillig unter dem Zwang der Vertreibung durch die Nationalsozialisten. Immer gelang es ihm, sich zu integrieren, sich ein Heim zu schaffen und so selbst zum Einheimischen zu werden. Seine rheinhessische, seine Geburtsheimat aber hat ihn zutiefst für sein Leben und sein Schaffen geprägt.

In „Blick auf den Rhein“ begibt sich die Carl-Zuckmayer-Gesellschaft mit Michael Ebling-Metzenroth an der Spitze auf einen Streifzug durch „Zucks“ glückliche Kindheit und Jugend, die erst mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges schlagartig endet. Autobiografische Texte, Auszüge aus Erzählungen, Gedichte und Szenen aus „Der fröhliche Weinberg“, „Der Hauptmann von Köpenick“ und „Des Teufels General“ porträtieren Land und Leute Rheinhessens und geben einen unterhaltsamen Querschnitt durch Zuckmayers literarisches Schaffen.

19. Juni, 2022, 11 Uhr (Dauer ca.
2.30 Stunden)
Fastnachtsbrunnen,
Schillerplatz, Mainz
Karten: 15 Euro

Ticketbestellung: info@carl-zuckmayer.de und 06135 / 8538